

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 40/009/2015

öffentlich

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Bearbeiter/in: Frau Désirée Geisler	Datum: 10.02.2015 Az.: 40-1
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Schule und Sport	02.03.2015	Kenntnisnahme

Ressourcenorientierte Entwicklungsbegleitung in Inklusion

- Finanzielle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Personelle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Organisatorische Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Bearbeiter/in: Frau Désirée Geisler	Datum: 10.02.2015 Az.: 40-1
--	--------------------------------

Ressourcenorientierte Entwicklungsbegleitung in Inklusion

1. Entstehung des Projekts ROEBI

Die Umsetzung und Hinführung zu einer inklusiven Bildungsregion im Kreis Mettmann stand unter dem Motto „Der Mettmanner Weg zur schulischen Inklusion“. Die kommunalen Schulträger im Kreis Mettmann haben flächendeckend sechs Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung mit dem Ziel errichtet, möglichst vielen Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf den Besuch wohnortnaher allgemeiner Schulen zu ermöglichen und ihnen so die Chance zu geben, in ihrem sozialen Umfeld zu verbleiben.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Prozesses durch die Universität zu Köln wurde auch der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule betrachtet. So entstand das Konzept ROEBI.

2. Inhalt und Ziel von ROEBI

Das Ziel von ROEBI ist es, den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule in einem fließenden Prozess zu gestalten. Der professionelle Austausch mit allen bisher an der Förderung des Kindes beteiligten Institutionen / Personen nimmt einen hohen Stellenwert ein.

Auf Basis der Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder soll von Anfang an ein individuelles Bildungsangebot ermöglicht werden. ROEBI gilt ausdrücklich für alle Kinder, also unabhängig davon, ob ein Kind einen besonderen Unterstützungsbedarf mitbringt.

Bestandteile des Konzepts ROEBI sind

- die ROEBI-Mappe,
- eine Entwicklungskonferenz und
- ein Übergabegespräch.

Die Umsetzung des ROEBI-Konzeptes setzt die Zusammenarbeit mit den Eltern voraus. Die Sammlung und die Weitergabe von Informationen über ein Kind sind nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern möglich.

ROEBI-Mappe

Die „ROEBI-Mappe“ dient der Sammlung von Dokumentationen, Diagnostiken, Entwicklungs- und Therapieberichten, Schuleingangsuntersuchungen etc. In die Mappe sollen die Eltern sowie alle beteiligten Fachleute Einblick nehmen können.

Entwicklungskonferenz

Ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes ist die *Entwicklungskonferenz* mit allen beteiligten Fachleuten, die über die gemeinsame Konferenz frühzeitig den Entwicklungsstand in den zehn Bildungsbereichen¹, der individuellen Persönlichkeit und der Sozialkompetenzen des einzelnen Kindes erhalten.

Übergabegespräch

Ein weiterer Baustein des Projektes ist das *Übergabegespräch* mit der Grundschule und den Erziehungsberechtigten. Alle vorhandenen Informationen über das Kind werden zusammengetragen und der Entwicklungsstand anhand der Bildungsdokumentation sowie den Beobachtungen und Erfahrungen der Erzieherinnen verdeutlicht.

Die Elternarbeit nimmt in diesem Prozess einen sehr hohen Stellenwert ein. Eine Beratung der Eltern im Hinblick auf eine zusätzliche Förderung (Stärken und Schwächen des Kindes) können aufgezeigt werden.

3. Das Pilotprojekt

Im Kreis Mettmann wurde in den Jahren 2012 bis 2014 ein Pilotprojekt durchgeführt, an dem neun Grundschulen und vierzehn Kindertagesstätten im Umfeld dieser Grundschulen teilnahmen. Das Projekt wurde von der schulfachlichen Aufsicht im Schulamt für den Kreis Mettmann und den Koordinatoren für Inklusionsfragen begleitet.

Die Kooperationspartner initiierten verschiedene Projekte, um die Zusammenarbeit zu optimieren und den Vorschulkindern erste Eindrücke von „ihrer“ Schule zu vermitteln.

Hier einige Beispiele

- Durch regelmäßige Vorleseaktionen konnten die Grundschüler den Vorschulkindern zeigen, was sie bereits gelernt haben.
- Bei einer Rallye auf dem Schulhof der Grundschule lernten die Vorschulkinder auf spielerische Weise das Schulgelände, die Lehrer, Geräte und Materialien kennen.
- In einem gemeinsamen Projekt wurde das Minisportabzeichen erworben sowie das Stadtteilstadion vorbereitet und durchgeführt.
- Gegenseitige Einladungen zu Feiern und Festen, aber auch zu themenorientierten Elternaktivitäten fanden statt.
- Vorschulkinder durften an Unterrichtseinheiten teilnehmen und erste Erfahrungen in unterschiedlichen Lernfeldern sammeln.
- Bewegungsangebote und mathematisch-geometrische Angebote steigerten bei den Vorschulkindern die Vorfreude auf die Schule.

¹ Die zehn Bildungsbereiche werden in den Bildungsgrundsätzen NRW definiert. Sie werden in der Publikation „Mehr Chancen durch Bildung“ näher beschrieben. Die Publikation ist auf der Homepage des Ministeriums für Schule und Weiterbildung abrufbar (<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/msw/mehr-chancen-durch-bildung-von-anfang-an-entwurf-grundsuetze-zur-bildungsfoerderung-fuer-kinder-von-0-bis-10-jahren-in-kindertageseinrichtungen-und-schulen-im-primarbereich-in-nordrhein-westfalen/961>)

4. Bewertung des Projekts

Ein Schulleiter, der an dem Projekt teilgenommen hat, beschreibt den Mehrwert für die Schule so: "Der Übergang in die Schule ist deutlich strukturierter, die Vorfreude der Kinder und ihr Ankommen bei uns wesentlich bruchärmer. Die Schulneulinge gehören so bereits früher zu uns. Sie sind in der Schule präsent, werden als solche wahrgenommen und identifizieren sich in hohem Maße mit ihrer zukünftigen Schule."

Auch andere Rückmeldungen zum Pilotprojekt ROEBI waren überwiegend positiv. Trotz Mehrarbeit für Lehrer und Erzieher wurde der Nutzen für die Kinder als sehr hoch eingestuft.

Die Lehrer profitierten von der bereits geleisteten Beobachtungsdokumentation und die individuelle Förderung der Kindertagesstätten und konnten so adäquat auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder eingehen.

Die Klassenkomposition war auf erweiterten Grundlagen möglich; dies trug zu einem positiven Lernklima bei.

Durch den frühzeitigen Kontakt zu den Eltern war ein vertrauensvoller Umgang miteinander schneller gewährleistet. Die Eltern fühlten sich im Prozess des Übergangs gut beraten und begleitet.

5. Abschluss des Projekts

Das Projekt ist inzwischen abgeschlossen. Zurzeit wird die Abschlussdokumentation erstellt, die um einen kurzen Trickfilm „Hannah geht in die Schule“ ergänzt wird.

Der Trickfilm kann zukünftig auch über die Homepage des Kreises Mettmann abgerufen werden.

6. Ausblick

Aufgrund der positiven Erfahrungen und Auswirkungen für die Kinder und ihre Eltern soll ROEBI auch nach Abschluss der Pilotphase weiter verbreitet werden. Ziel ist es, weitere Schulen und Kindertagesstätten zu motivieren, Kooperationspartnerschaften zu bilden und gemeinsam mit ROEBI zu arbeiten.

Auch bei der Fortsetzung der wissenschaftlichen Begleitung des Mettmanner Weges zur schulischen Inklusion spielt ROEBI eine Rolle. Es ist geplant, im Kreis Mettmann ein neues Forschungsprojekt zur kombinierten präventiven Förderung in den zentralen Entwicklungsbereichen Kognition, Verhalten, Sprache und Mathematik zur Unterstützung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule zu initiieren. Dieses Forschungsprojekt soll mit dem Projekt ROEBI verknüpft werden.